Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 4: **Computer : ein Leherschreck? : Teil 2**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

UR: Didaktisches Zentrum Uri

Mit einem Kredit von 13 000 Franken hat die Generalversammlung des kantonalen Lehrervereins für Start und Betrieb eines Didaktischen Zentrums Uri grünes Licht erteilt.
Um das gesteckte Ziel raschestmöglich verwirklichen zu können, werden jetzt freiwillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gesucht. Es geht darum, ein Organisationsmodell anhand des bestehenden Grobkonzeptes zu erarbeiten und die geplante Dokumentations- und Informationsstelle aufzubauen.

SZ: Schwyzer Junglehrer auf Arbeitsplatzsuche

Zwischen zehn und zwanzig im kommenden Frühjahr ins Berufsleben tretende Junglehrer werden im Kanton Schwyz keinen Arbeitsplatz haben. Dies bestätigte Iwan Rickenbacher, Direktor des Lehrerseminars in Rickenbach-Schwyz. Das massive Überangebot an Lehrkräften hat sich damit keineswegs entschärft. In der Gemeinde Arth meldeten sich Ende Jahr zum Beispiel für freie Stellen an der Gemeindeschule nicht weniger als 80 Bewerberinnen und Bewerber.
Die Gründe für diese prekäre Situation seien sehr verschieden, betonte Rickenbacher vor den Schulpräsidenten des Kantons Schwyz. So sei im «Wahljahr» – die Schwyzer Lehrer gelten als Beamte und werden im Frühjahr 1984 für eine weitere vierjährige Amtsdauer wieder gewählt – die sonst übliche Mobilität ins Stocken geraten. Weiter sei feststellbar, dass ehemalige Lehrer aufgrund der wirtschaftlichen Situation wieder in den Schuldienst zurückkehren.
Das Lehrerseminar Rickenbach versuchte deshalb den betroffenen Junglehrern mit Information und Dienstleistungen bei der Lösung dieser Problematik behilflich zu sein. In Einzelfällen seien so Anstellungen im Bereich Jugendarbeit, in der Katechese oder in Erziehungsheimen möglich gewesen. Die Schulträger hätten hingegen kaum Möglichkeiten, die verschärfte Lehrerstellensituation zu mildern.

FR: Ein Luzerner an die Uni Freiburg berufen

Dr. Robert Ineichen, Horw, ist vom Freiburger Staatsrat zum ausserordentlichen Professor für Mathematik an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg berufen worden.
Robert Ineichen, 1925 in Luzern geboren, ist Bürger von Luzern und wohnhaft in Horw. Nach Studien an der Universität und an der ETH Zürich sowie an der Sorbonne in Paris erlangte er 1949 das Lehrdiplom in Mathematik und promovierte 1950 zum Doktor der Naturwissenschaft. Nach dem Studienabschluss lehrte Robert Ineichen Mathematik an der Kantonsschule Luzern. Von 1958 bis 1969 war er Vizedirektor des zentralschweizerischen Technikums, an dem er bis heute Mathematik doziert. 1961 erhielt er einen Lehrauftrag für Mathematik und Didaktik an der Universität Freiburg. Lange Jahre war er Mitglied der Deutschschweizerischen Mathematikkommission. Der Spezialist für Didaktik der Mathematik ist Mitarbeiter und wissenschaftlicher Beirat von Fachzeitschriften für Mathematik und schrieb ein vielbeachtetes Lehrbuch «Arithmetik und Algebra», das auch ins Französische übersetzt worden ist.

Wir gratulieren unserem ehemaligen Mitredaktor der Sparte «Mathematik / Naturwissenschaften» herzlich zur ehrenvollen Berufung. CH

GR: Teilrevision des Bündner Schulgesetzes

Mit 34 284 Ja gegen 9801 Nein hat der Bündner Souverän der Teilrevision des kantonalen Schulgesetzes zugestimmt. Dieses eindeutige Abstimmungsresultat überrascht um so mehr, als vor zwei Jahren eine Gesetzesvorlage mit zum grossen Teil identischem Inhalt recht deutlich verworfen worden ist. Gleichzeitig sticht die überdurchschnittliche Stimmbeteiligung von rund 46 Prozent hervor, die aber wohl auf die umstrittenen eidgenössischen Vorlagen zurückzuführen ist. Gegenüber der Schulgesetzabstimmung vom Frühjahr 1982 gingen diesmal rund 18 000 Bündner Stimmbürger mehr zur Urne.
Im Vorfeld der Abstimmung war von der Teilrevision des Schulgesetzes kaum die Rede. Die eidgenössischen Vorlagen liessen in den kantonalen Medien kaum Raum für die Bündner Abstimmung übrig. Eine Opposition gegen die Revisionsvorlage gab es nicht. So ist es auch erklärlich, dass in nur sechs kleinen von den 213 Bündner Gemeinden die kantonale Vorlage verworfen wurde, während allein Chur einen Ja-Überschuss von rund 5500 Stimmen lieferte.

AG: Stellen-Manko für Kindergärtnerinnen

Von den 60 neuen Kindergärtnerinnen, die im Frühling im Aargau patentiert werden, haben bis heute erst 22 eine feste Voll- oder Teilzeitstelle in einem Kindergarten gefunden. 29 haben, wie das Aargauer «Regionaljournal» von Radio DRS zu berich-

ten wusste, noch überhaupt keine Stelle in Aussicht. Bei den Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen seien die Verhältnisse ähnlich: Von den 27 Arbeitsschullehrerinnen, die in Bälde das Seminar in Brugg verlassen werden, hätten bis jetzt erst 13 eine Stelle gefunden, und von den 23 neuen Hauswirtschaftslehrerinnen nur deren 10.
Diese neuesten Zahlen sind vom Aargauer Erziehungsdepartement zusammengestellt worden. Werner Ruef, Chef der Abteilung Volksschule im kantonalen Erziehungsdepartement, bezeichnete die Situation gegenüber dem «Regionaljournal» als nicht gerade rosig, sieht aber vorläufig keinen Grund zur Aufregung.

SG: Freiwilliges 10. Schuljahr

Das neue Volksschulgesetz gibt den Schulgemeinden die Möglichkeit, ein freiwilliges 10. Schuljahr anzubieten. Es besteht weder eine Pflicht zur Führung dieses Schuljahres, noch zum Besuch desselben. Es liegt im alleinigen Ermessen der Schulgemeinden, ob sie von dieser Möglichkeit der Erweiterung des Schulunterrichtes auf der Volksschulstufe Gebrauch machen wollen. Wenn sie sich dazu entschliessen, drängt sich in der Regel eine regionale Zusammenarbeit auf.
Im Sinne einer Anleitung an die Schulgemeinden hat eine Spezialkommission des Erziehungsrates Richtlinien erlassen, die bei der Planung eines freiwilligen 10. Schuljahres als Entscheidungshilfen dienen. Aufgrund dieser Richtlinien steht das freiwillige 10. Schuljahr grundsätzlich allen interessierten Schülern der Realschule und der Sekundarschule offen. Für Schüler mit Wohnsitz im Kanton St. Gallen ist der Besuch des 10. Schuljahres unentgeltlich. Organisatorisch wird davon ausgegangen, dass das 10. Schuljahr in der Regel an ein Oberstufenzentrum angegliedert wird. Der Standort hat sich nach dem verfügbaren Schulraum zu richten.
Das 10. Schuljahr umfasst drei Richtungen: Allgemeinbildung, Berufsfindung und Hauswirtschaft. An der Schule unterrichten Real- und Sekundarlehrer, Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen sowie – für den Freifächerbereich – Fachlehrer.

JU: RJ gegen deutschsprachige Schulklassen

Das Rassemblement Jurassien (RJ) will deutschsprachige Schulklassen im Berner Jura nicht weiter dulden. In einem in Delémont veröffentlichten Communiqué kündigt das RJ eine «neue Offensive» gegen das Bestehen zweier Schulklassen mit deutscher Unterrichtssprache in Mont-Tramelan und Montbautier an. Die beiden Schulklassen seien «illegal» und widersprächen der bernischen Kantonsverfassung.
Weiter verweist das RJ auf ein Urteil des Bundesgerichts, das die Eröffnung einer französischsprachigen Schulklasse in Zürich verboten habe.

Umschau

40 Jahre Idee Kinderdorf Pestalozzi

In der Orientierungsschrift «Kinderdorf Pestalozzi Trogen» ist unter dem Titel «Idee und Ziele – Geschichtlicher Hintergrund» schlicht und einfach zu lesen: «Tief beeindruckt von den schrecklichen Ereignissen des Zweiten Weltkrieges entwickelte *Walter Robert Corti 1944 die Idee, ein Dorf für die leidenden Kinder zu gründen, ihnen eine Welt zu bauen, in der sie leben können.*»

Wieviel Mut, wieviel Idealismus, aber auch wieviel realer Sinn für praktisches Handeln sich hinter diesem Vorhaben befand, können wir nur ahnen und dankbar wie staunend zur Kenntnis nehmen.

Heute ist das Dorf längst Wirklichkeit, heute wirkt es weit über die Landesgrenzen hinaus. Die Kinderdorfidee wurde konsequent weitergeführt. So heisst es in derselben Informationsschrift: «Kaum waren die Wunden des Zweiten Weltkrieges verheilt, verloren durch neue kriegerische Ereignisse wieder Tausende von Kindern ihre Heimat, ihre Eltern oder gar beides. Es versteht sich von selbst, dass das auf Versöhnung und Friedensförderung ausgerichtete Werk des Kinderdorfes Pestalozzi nun auch Hand bot für die Aufnahme von Waisen und Flüchtlingskindern aus Ländern Asiens und Afrikas. – In Zukunft will man auch schweizerische Sozialwaisen und ausländische Kinder, die in der Schweiz leben, entweder elternlos oder sonst sozial gefährdet sind, in die Kinderhäuser aufnehmen. Kinder brauchen auch Hilfe, wenn sie wegen grosser wirtschaftlicher und sozialer Schwierigkeiten in ihren Ländern in unvorstellbarer Armut leben. – Die 1982 gegründete Abteilung ‹Hilfe an Ort› will zusammen mit andern